## Diese Klötze gefährden unsere Acker

Die Stadtentwicklungsmaßnahme (SEM) im Münchner Nordosten soll Chefsache werden, fordern die betroffenen Landwirte. Dann könne vielleicht endlich eine Kommunikation auf Augenhöhe stattfinden.

## **VON CARMEN ICK-DIETL**

Derzeit werde man eher wie "dumme Bauern" behandelt. die nun mit einer sündhaft teuren Werbekampagne zur Aufgabe gezwungen werden sollen, heißt es von den betroffenen Landwirten. Zu denen gehört auch Johann Oberfranz. Er würde auf seiner Halle gerne eine große Photovoltaikanlage montie-Investitionsvolumen: rund eine Million Euro. Das Problem: Sein Hof in Daglfing steht im Gebiet der Stadtentwicklungsmaßnahme (SEM) Veränderungssperre. Außernicht mehr." Nur ein Beispiel Initiative Heimatboden. Seit schaften ohne Boden?



Zeigen die "Monsterbebauung": Johann Oberfranz (Heimatboden) Rechtsanwalt Benno Ziegler, Thomas Eberl (Heimatboden), Markus Bichler (Bündnis Nordost) und der Landtagsabgeordnete Robert Brannekämper (CSU). FOTO: ICK-DIETL

Bauern fühlen.

dafür, wie gegängelt sich die der Einleitung der SEM vor zehn Jahren stecken die "bei jeder Entscheidung lich nicht mehr weiterentwidem: "Auf den Plänen der musst Du Dich fragen, ob ckeln. Die essenzielle Frage Stadt für die geplante Bebau- man das noch machen soll", für die Betriebe und die Fami-

schluss macht zusätzlich tur, um uns zu mobben, bis Ob Investitionen in die Zu- Landwirte in dieser Zwick- Angst. Für 700 000 Euro soll wir es nicht mehr aushalten Nordost und unterliegt einer kunft oder Hofnachfolge, mühle, können sich eigent- nun eine Agentur Schönwet- und freiwillig gehen", glaubt und sich nicht hinter einer ter für die SEM machen. Um Oberfranz. "die Akzeptanz zu erhöhen" für den Bau eines Stadtteils Oberbürgermeister Dieter soll die SEM im Münchner ung gibt es meine Halle gar erklärt Thomas Eberl von der lien: Wie soll man weiterwirt- mit 30 000 Einwohnern und Reiter und Stadtbaurätin Eli- Nordosten endlich zur Chef-10 000 Arbeitsplätzen. "Die sabeth Merk sich Zeit näh- sache erklären."

Der jüngste Stadtratsbe- engagieren eine Werbeagen- sich.

men und zu einem persönlichen Gespräch vor Ort kommen würden. Beide hätten das Gebiet noch nie besucht. würden nicht auf Schreiben reagieren oder enttäuschende Antworten liefern, sagt Oberfranz. Sein Eindruck: "Die wollen die Landwirt- t schaft zum Aufgeben zwin-50 gen."

Dabei seien die Äcker im M Nordosten die fruchtbarsten 18 Böden in weitem Umkreis or und wichtig für die regionale Lebensmittelproduktion. Die Stadt müsse die Regionalversorgung ernster nehmen, fordert der CSU-Landtagsabgeordnete Robert Brannekämper. Und einfach mal ehrlich die "Monsterbebauung und ihre Dichte" vor allem am Übergang vom Bestand zum Neubau in Visualisierungen darstellen. Doch die Leitung des Planungsreferats weigere

"Die Stadtspitze soll direkt mit den Eigentümern reden Werbeagentur verstecken", Es ginge einfacher. Wenn fordert Oberfranz. "Der OB